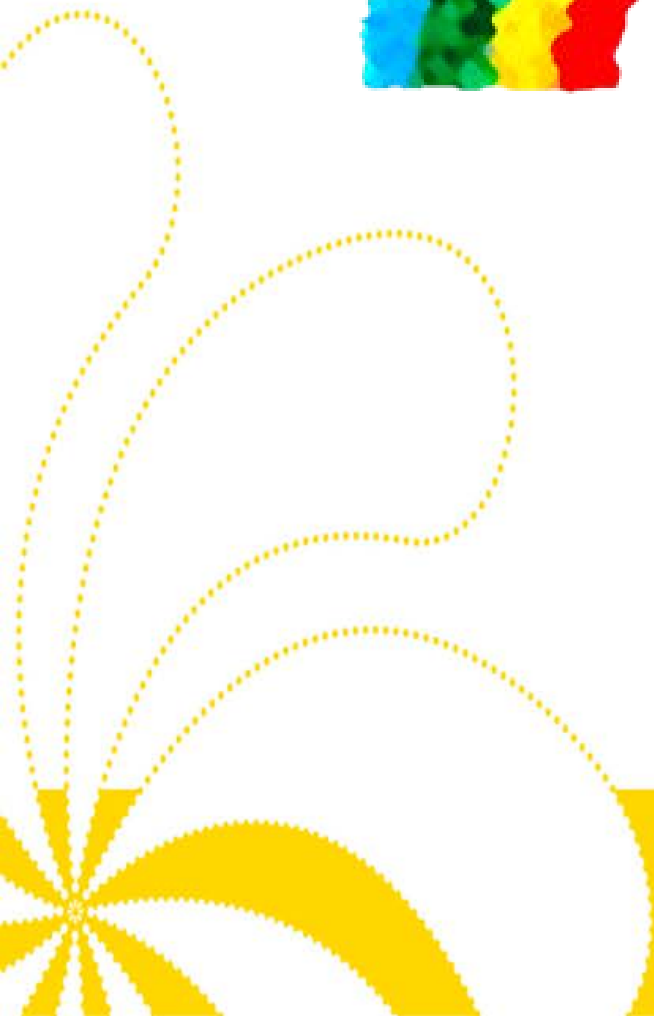


**Konzeption der
Kindertagesstätte „Regenbogen“
in Rübenau**



Einleitung

Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Träger
Lage und Umgebung
Soziales Umfeld
Kapazität
Das Team
Öffnungszeiten
Aufnahmebedingungen
Der gesetzliche Auftrag der Kita

Grundlagen pädagogischer Arbeit

Bildungsauftrag
Bild vom Kind
Rechte von Kindern
Rolle der Pädagoginnen
Ziele pädagogischer Arbeit

Bildung und Erziehung

Bildungsbereiche
Stellenwert des Spiels
Beobachten und Dokumentieren
Planen
Projekte
Beteiligung von Kindern
Gestaltung der Räume und des Außengeländes
Gestaltung des Tagesablaufs
Besonderheit unserer Einrichtung



Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte

Rolle der Leiterin

Zusammenarbeit im Team

Zusammenarbeit mit Praktikanten

Zusammenarbeit mit dem Träger

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kita

Erziehungspartnerschaften

Zusammenarbeit mit den Elternvertretern

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit Schule – Schulvorbereitung

Kontakte mit anderen Institutionen/ Fachämtern

Qualitätsentwicklung

Qualitätskriterien/ Instrumente/ Gestaltungsprozesse

Fortbildungen der Mitarbeiter

Öffentlichkeitsarbeit

Ein paar abschließende Worte/ Anhang



Einleitung

„Unsere Kinder sind gemalt aus einem bunten Farbkasten von Talenten, Schwächen, Vorstellungen und Ideen. In der Kindheit gelernte Sprachen können begehbare Regenbogen zu neuen Horizonten werden.“

Team Kita „Regenbogen“



Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Träger

Seit Januar 2001 untersteht die Kita der Trägerschaft des Kinderwelt Erzgebirge e. V., einem freien Träger von Kinder- und Jugendeinrichtungen. Gegründet hat sich der Verein im Jahr 2000. Die Geschäftsstelle der Kiwe befindet sich in Marienberg.
Trägerbild:

In einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern sieht der Verein und die Erzieherinnen die Voraussetzung, um den ihnen anvertrauten Kindern eine optimale Betreuung zu gewährleisten.



Lage und Umgebung

Unsere Kita befindet sich in Rübenau, in ruhiger Lage, an einer kleinen Nebenstraße. Rübenau ist ein Ortsteil der Stadt Marienberg im Erzgebirgskreis/Sachsen. Die Streusiedlung besteht aus Häusergruppen bzw. ehemaligen eigenständigen Ortschaften und ist ländlich geprägt. In der Umgebung findet man viele Felder und ein großes Waldgebiet, den Kriegswald. Der Ort liegt unmittelbar an der tschechischen Grenze. Seit Anfang 2008 wurde die Grenzbrücke ins benachbarte Kalek für PKW-Verkehr freigegeben. Die Einrichtung besuchen Kinder aus weiteren Ortsteilen wie Kühnhaide, Reitzenhain, sowie den benachbarten tschechischen Orten.



Soziales Umfeld

Die Gemeinde besteht aus Bewohnern aller sozialer Schichten. Es gibt viele junge Familien mit größtenteils 1- 3 Kindern, deren familiäre Wurzeln zum Großteil im Ort liegen.



Kapazität

Die Gesamtkapazität der Einrichtung verfügt über 80 Plätze davon: bis zu 17 Krippenkindern ab vollendetem 1. Lebensjahr. Es können zwei Kinder mit integrativem Förderbedarf aufgenommen werden.



Das Team



☺ Nancy Börner

(Leiterin, staatlich anerkannte Erzieherin,
heilpädagogische Zusatzqualifizierung, Praxisanleiter)



☺ Elke Leisinger

(stellvertretende Leiterin,
staatlich anerkannte Erzieherin)



☺ Elke Porstmann

(staatlich anerkannte Erzieherin,
heilpädagogische Zusatzqualifizierung)



☺ Monika Fleischer

(staatlich anerkannte Erzieherin)



☺ Sabine Fritsch

(staatlich anerkannte Erzieherin, Praxisanleiter)



☺ Hana Komrska Wiedler

(staatlich anerkannte Erzieherin,
Muttersprachlerin Tschechisch,
für bilinguale Arbeit)





☺ **Nadja Lorenz**
(staatlich anerkannte Erzieherin,
heilpädagogische Zusatzqualifizierung)



☺ **Virginie Stumpf**
(staatlich anerkannte Erzieherin,
Praxisanleiter)



Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat Montag bis Freitag von 6.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf und vorheriger Absprache ist die Öffnungszeit bis 18.00 Uhr verlängerbar

Aufnahmebedingungen

Kinder ab vollendetem 1. Lebensjahr und frei von ansteckenden Krankheiten.

Der gesetzliche Auftrag der Kita

Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG), siehe Anlage



Grundlagen pädagogischer Arbeit

Bildungsauftrag

„Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt, grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft.“ Das Kind ist ein geborener Lerner, es will lernen!

„Der ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag dient vor allem: dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen wie der Selbstständigkeit, der Verantwortungsbereitschaft und der Gemeinschaftsfähigkeit, der Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen sowie gegenüber behinderten Menschen. Sie dient auch der Ausbildung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere zum Erwerb von Wissen und Können, einschließlich der Gestaltung von Lernprozessen.“



Bild vom Kind

- das Kind ist Partner mit eigenen Rechten und Pflichten
- es hat Ansprüche und Kompetenzen
- das Kind ist handelndes Wesen und Akteur seiner Entwicklung
- das Kind braucht zur Begleitung aufgeschlossene Erwachsene
- jedes Kind ist einmalig
- jedes Kind braucht sein eigenes Entwicklungstempo, der eigene Entwicklungsweg wird ihm zugestanden
- Kinder können Konflikte selbst lösen, holen sich Hilfe nur dann, wenn sie benötigt wird
- Kinder sind geborene Forscher, Entdecker, Konstrukteure, sind neugierig, wissensdurstig, begeisterungsfähig
- Wir behandeln sie so, wie wir selbst behandelt werden möchten



Rechte von Kindern

Kinder haben das Recht:

- so akzeptiert zu werden wie sie sind
- auf individuelle Entwicklung und Entfaltung
- auf Bildung
- auf positive Zuwendung
- aktiv, soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- auf eigene Meinung und Nichtdiskriminierung
- auszuprobieren und vielfältige Erfahrungen zu machen
- auf Schutz aber auch Konsequenzen aus dem eigenen Verhalten zu erfahren und daraus zu **lernen**



Rolle der Pädagoginnen

- Förderung der Identität
- Anregung aller Fähigkeiten
- ErzieherIn ist Beobachter um individuelle Bedürfnisse, Wünsche und Probleme zu erkennen
- Themen der Kinder aufgreifen und Möglichkeiten für die Umsetzung aufzeigen
- Dokumentieren von Entwicklungsprozessen
- Vermittlung von Sicherheit, Achtung und Wertschätzung

Die Erzieherinnen wollen mit den Kindern jeden Tag erleben, mit ihren Stärken, nicht gegen ihre Schwächen arbeiten.

Konfliktbegleiterin, nicht Konfliktlöserin sein. Den Kindern Partner und Begleiter sein.



Ziele pädagogischer Arbeit

- die Kita arbeitet nach dem lebensbezogenen Ansatz
- Kinder auf das Leben vorbereiten heißt: die alltägliche Umwelt durch eigene Erfahrungen kennen zu lernen
- das Kind bei seiner individuellen Entwicklung begleiten und unterstützen
- Möglichkeiten eröffnen die, die Kinder befähigen
Kompetenzen wie: Eigeninitiative, Kreativität, Flexibilität, Lern-, und Leistungsbereitschaft, soziales Miteinander, Konfliktfähigkeit zu erreichen
- Zeit um alles auszuprobieren
- Erziehung zum Kind sein ist fester Bestandteil: Lachen, Spaß haben, Meinungsverschiedenheiten bewältigen
- Kinder zur Lebensfähigkeit erziehen
- Förderung der Entwicklung durch vielfältige Angebote zur Schulung der Sinne, Ausbildung der Sprache, Förderung im grob- und feinmotorischen Bereich
- Schulvorbereitung beginnt vom ersten Tag an



Bildung und Erziehung

Bildungsbereiche

Bildung ist ein aktiver, ganzheitlicher, nie abgeschlossener Prozess, der mit der Geburt beginnt. Bildung ist Selbstbildung, bei der Erwachsene als Bezugs- und Begleitperson eine wichtige Rolle spielen. Wissen, Denken und Kommunikationsfähigkeit sind die Grundlagen für Bildung. Im sächsischen Bildungsplan sind sechs Bildungsbereiche fest verankert:

Somatische Bildung = körperbezogene Gestaltung des Alltags (Hygiene, Ernährung, Bewegung)

Soziale Bildung = Soziales Lernen, soziale Regeln, Werte und Weltanschauung

Kommunikative Bildung = sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören und verstehen, Sprachförderung und Dialog, verbale und nonverbale Kommunikation

Ästhetische Bildung = Musik, Tanz, Kreativität, bildnerisches Gestalten



Naturwissenschaftliche Bildung = Erkunden der Natur, Umgang mit Technik, Umwelterfahrungen

Mathematische Bildung = Zahlenverständnis, Messen, Wiegen, Vergleichen, Ordnen, Vorstellungen über Geometrie

Bilinguale Bildung = Deutsch – Tschechisch, Tschechisch – Deutsch, deutsche Kinder lernen spielerisch die tschechische Sprache kennen, Betreuung von Kindern aus dem Nachbarland, tschechische Kinder erleben ein „Sprachbad“ der deutschen Sprache



Stellenwert des Spiels

- Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes
- Spiel ist ein wichtiger und eigenständiger Lernprozess
- es regt die Kinder an sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen
- Spiel wird durch Eigeninitiative und Motivation jedes einzelnen Kindes bestimmt
- nur Dinge, die Kinder ansprechen und von denen sie sich aufgefordert fühlen, werden für das Spiel genutzt
- nicht das Ziel ist für das Kind im Spiel wichtig, sondern der Weg dorthin



Beobachten und Dokumentieren

- Beobachtungsinstrument ist die Entwicklungstabelle nach Beller und Beller
- Dokumentiert wird die Entwicklung vom Krippenalter bis zur Einschulung
- Die Beobachtung dient der individuellen Begleitung und Förderung der Kinder
- Einmal jährlich (um den Geburtstag des Kindes) wird ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern durchgeführt
- Bildungsprozesse werden in Portfoliomappen für jedes Kind sichtbar gemacht



Planen

Für die Planung unseres pädagogischen Alltages nutzen wir verschiedene Möglichkeiten. Außerdem wird zwischen der Gruppenplanung und der Planung für die gesamte Einrichtung unterschieden. Wir wenden folgende Möglichkeiten an:

- Jahresplanung von Festen und Feiern für die gesamte Einrichtung
- Gruppeninterne Monats- Wochen- und Tagesplanungen
- Flexible Änderung von geplanten Angeboten
- Planung von Projekten, auch gruppenübergreifend und Situationsorientiert



Projekte



Teilnahme am Projekt der AOK Sachsen – Tigerkids

- Die Begleitung am Projekt durch die AOK ist abgeschlossen (05/2011 – 05/2014), aber bleibt weiter Bestandteil unserer täglichen Arbeit
- Das Projekt wurde zur Bewegungsintervention und Ernährungserziehung in Kindertagesstätten entwickelt
- Projekt steht auf drei Säulen:
 - ✓ Aktivitäten für Kinder
 - ✓ Ernährungs- und Bewegungskonzept mit vielen Ideen für Erzieherinnen
 - ✓ Elternarbeit mit Informationsabenden, Tipp-Cards zum Sammeln und Elternbriefen



*Wenn mehrere Kinder zusammen essen,
wird das Essen nicht kalt.“ Afrikanisches Sprichwort*



Derzeitiges Projekt unserer Einrichtung:

Haus der kleinen Forscher



Über das Haus der kleinen Forscher:

- Ist eine gemeinnützige Stiftung
- Engagiert sich in einer bundesweiten Initiative für die Bildung im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik
- Ist Deutschlands größte frühkindliche Bildungsinitiative
- Gefördert wird die Initiative vom Bundesministerium für Bildung und Forschung



Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte

Rolle der Leiterin

- verantwortlich für die Umsetzung der Bildungsbereiche
- Führung des pädagogischen Teams
- Verantwortlich für Arbeitsorganisation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Büroorganisation/ Buchführung
- Zuständig für Zuarbeiten an den Träger für Ämter und Behörden
- Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern
- Bindeglied zwischen Eltern und Träger
- Bindeglied zwischen Erziehern und Träger

Die Leiterin handelt im Sinne des Trägers



Zusammenarbeit im Team

- In der Regel finden Dienstberatungen 14 tägig statt
- Gemeinsame Erarbeitung und Durchführung von gruppenübergreifenden Projekten
- Austausch über pädagogisches Wissen (Infos zu Weiterbildungen, Weitergabe von erworbenem Wissen an das Team)



Zusammenarbeit mit Praktikanten

Die Einrichtung verfügt über mehrere Praxisanleiter, somit können wir Praktikanten aufnehmen und ausbilden. Wir geben Praktikanten die Möglichkeit Erfahrungen in der Praxis zu sammeln.

- Auszubildende staatlich anerkannte/r Erzieher/in
- Sozialassistenten
- Hauswirtschaftspraktikanten
- Schülerpraktikanten

Zusammenarbeit mit dem Träger

- Verein Kinderwelt Erzgebirge e.V. ist Betreiber unserer Einrichtung
- Der Verein ist verantwortlich für die Bereitstellung finanzieller Mittel und deren Verwaltung (Betreuungsbeiträge, Zuschüsse von Ämtern, Stadt, Land und Bund)
- Zusammenarbeit und gemeinsame Treffen mit Leiterinnen und Erzieherinnen anderer zum Verein gehörenden Einrichtungen



Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir arbeiten offen und vertrauensvoll mit den Eltern zusammen.

Übergang von der Familie in die Kita – Eingewöhnung

- Ausführliches Aufnahmegespräch mit Willkommensmappe und wichtigen Informationen
- Krabbelgruppe um erste Kontakte mit Erzieherinnen und Kindern zu knüpfen
- Individuelle Eingewöhnungsphase unter Einbezug der Eltern

Erziehungspartnerschaft zwischen Pädagoginnen und Eltern

- Die gute Zusammenarbeit wird jederzeit angestrebt
- Eltern werden durch verschiedene Möglichkeiten informiert:
 - o Tür- und Angelgespräche
 - o Aushänge über die pädagogische Arbeit
 - o Kita-Zeitung
 - o Internetseite des Vereins Kinderwelt Erzgebirge e.V.
 - o Elternbriefe
 - o Verschieden gestaltete Elternabende
 - o Einmal jährlich Entwicklungsgespräche auf der Grundlage des Beobachtungsinstruments Beller und Beller
 - o Weitere Entwicklungsgespräche jederzeit möglich
- Elternecke
- Gemeinsame Feste mit Unterstützung bei der Gestaltung
- Eltern können Bildungsthemen der Kinder durch mitbringen von Material unterstützen



Elternvertretung

- Elternvertreter sind Ansprechpartner für die Eltern
- Elternvertreter sind Ansprechpartner für die Erzieherinnen
- Elternvertreter können Vorschläge für die Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal geben
- Elternvertreter können Anregungen für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit geben
- 3 – 4 mal jährlich finden Elternsprechersitzungen gemeinsam mit der Leiterin der Einrichtung statt
- Elternvertreter können in organisatorische Belange der Einrichtung eingebunden werden



Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit Schule – Schulvorbereitung

- Kooperationsvertrag mit der Grundschule „Am Schwarzwasser“ Kühnhaide (im Anhang)
- In der Regel 14 tagig Vorschule mit der zukünftigen Klassenlehrerin im Kindergarten
- Vorbereitungselternabend auf die Vorschule zu Beginn des Vorschuljahres
- Gemeinsame Aktionstage mit der Schule (Schnupperstunde, Wandertage, gemeinsame Feste)
- Kennenlernen des Hortes



Kontakte mit anderen Institutionen/ Fachämtern

- Zusammenarbeit mit dem tschechischen Kindergarten Maschinka aus Jirkov
 - Gemeinsame Treffen der Kinder auf deutscher und auf tschechischer Seite zum Spielen
 - Gemeinsames feiern von Festen
 - Gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge
 - Treffen zum kollegialen Austausch zwischen deutschen und tschechischen Erzieherinnen

- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Unterstützung und Beratung der Eltern bei Anträgen
- Zusammenarbeit mit Fachschulen und Oberschulen
- Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des Vereins Kinderwelt Erzgebirge e.V.
- Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle
- Bei Bedarf mit Ergotherapie, Logopädie
- Zusammenarbeit mit dem Kirchspiel Olbernhau
- Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule
- Kontakte und gemeinsame Unternehmungen mit Ortsansässigen Vereinen



Beteiligung von Kindern

Zur Sicherung der Rechte von Kindern sind geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten anzuwenden (§ 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII).

Die Kinder unserer Einrichtung werden generell in jedem Alter am Kitageschehen beteiligt. Sie können sich mit eigenen Wünschen, Ideen, Anregungen und Vorschlägen im Alltag einbringen. Wir ermöglichen den Kindern einen aktiven und gleichberechtigten Ablauf in der Einrichtung, wir ermutigen sie, ihren eigenen Standpunkt zu vertreten und vermitteln ihnen Zugehörigkeit und Wertschätzung.

Die Beteiligung der Kinder erfolgt bei uns altersgemäß und entwicklungsentsprechend.

Der tägliche Morgenkreis bietet bereits für die kleinsten Kinder unserer Einrichtung ab 1 Jahr, das aktive Mitbestimmen des Tages. Krippenkinder haben die Möglichkeit Lieder, kleine Spiele, Bewegungsspiele zu bestimmen. Durch ständigen Kontakt bzw. Beobachtung der Erzieherin, durch Blickkontakt und Sprache, wird das Befinden des Kindes überprüft. Mit verschiedenen Verhaltensweisen machen die Krippenkinder auf Situationen aufmerksam in denen sie sich nicht wohl fühlen. Die Verhaltensweisen können sein: weinen, Ablehnung oder Verweigerung, ablehnende Körperhaltung, Mimik und Gestik sowie sprachliche Äußerungen des Missfallens. Die Situation wird durch die Erzieherin geprüft und es wird entsprechend auf das Bedürfnis des Kindes nach Veränderung eingegangen.



Wir bieten unseren Kindern verlässliche Gesprächssituationen und Rituale an. So gibt es einmal wöchentlich in den Kindergartengruppen eine Gesprächsrunde in welcher Zeit ist, gemeinsam zu sprechen und Planungen vorzunehmen, sowie Wünsche zu äußern. Die Kinder haben Raum für vertrauliche Gespräche und entscheiden selbst in welchem Rahmen sie ihr Anliegen bzw. ihre Beschwerden besprechen wollen. Neben der Gesprächsrunde haben die Kinder die Möglichkeit mit der Erzieherin unter vier Augen zu sprechen, mit einer anderen Erzieherin oder mit anderen Kindern über Beschwerden und Anliegen zu sprechen.

Vertreter für die Rechte und für die Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten von uns anvertrauten Kindern sind die Eltern. Die Eltern haben verschiedene Möglichkeiten eine Beschwerde an uns heran zu tragen. Es kann in einem persönlichen Gespräch, mit vorheriger Terminabsprache erfolgen. Ebenso gibt es die Möglichkeit telefonisch, schriftlich (in Briefform, per E-mail) oder über die Elternvertreter. Der monatliche Spielnachmittag in der Einrichtung bietet ebenso Möglichkeiten für Gespräche. Ein Tür und Angelgespräch ist möglich, wenn sich die Angelegenheit schnell klären lässt. Jede Beschwerde wird von uns bearbeitet und ernst genommen. Soweit es möglich ist, werden Beschwerden sofort, bzw. zeitnah (maximal 2 Wochen), bearbeitet. Beschwerden die die Gruppenarbeit betreffen, können von der jeweiligen Erzieherin, mit anschließender Information an die Leitung, selbst bearbeitet werden. Bei Bedarf wird ein Termin für ein klärendes Gespräch vereinbart.



Besonderheit für unsere Einrichtung ist die bilinguale Bildung.

- Kita wird im Dezember 2006 eine bilinguale Einrichtung
- Seit Dezember 2006 Betreuung von tschechischen Kindern
- Deutsche und tschechische Kinder besuchen die Einrichtung gemeinsam
- Die tschechische Sprache wird in Form von Lernangeboten erlernt
- Je nach Alter der Kinder geschieht das spielerisch durch Lieder, Reime oder Gedichte
- Auch Begrüßungsformen, Farben, Kleidungsstücke, Tiere, Wortgruppen lernen die Kinder
- Muttersprachlerin führt diese Angebote durch
- Traditionelle Feste und Bräuche des jeweiligen Landes werden besprochen und erlebt
- Tschechische Kinder erlernen die deutsche Sprache im Tagesablauf, durch hören und beobachten
- Muttersprachlerin steht für tschechische Kinder zur Verfügung bei Wünschen und Problemen
- Es gibt partnerschaftliche Beziehungen zu einem tschechischen Kindergarten (siehe auch Kontakte zu anderen Institutionen)



Gestaltung des Tagesablaufs

- Bis 7.15 Uhr Frühdienst
- Ab 7.15 Uhr Verteilung der Kinder in ihre Gruppenräume
- Frühstück der einzelnen Gruppen individuell von 7.30 -8.30 Uhr
- Gestaltung des Vormittages mit Freispiel, Lernangeboten sowie Aufenthalt im Freien in den Gruppen individuell
- Mittagessen – Krippe klein: 10.50 Uhr
Krippe groß: 11.00 Uhr
Kigagruppen ca.11.00 Uhr
- Mittagsruhe von 12.00 – 14.00 Uhr in allen Gruppen
- Vesper für die Kinder ca. 14.15 Uhr
- Ab 15.00 Uhr Spätdienst in zwei Zimmern, Krippe und Kita getrennt, bzw. im Freien
- Ab 15.30 Uhr Spätdienst in einem Zimmer bzw. im Freien
- Im Spätdienst Freispiel der Kinder



Gestaltung der Räume

Krippenbereich:

- 3 Gruppen- bzw. Mehrzweckräume
- 1 Schlafräum
- 1 Waschräum
- 1 separate Garderobe für die Kleinsten



Kindergartenbereich:

- 1 große Garderobe
- 2 Gruppenräume
- 2 Mehrzweckräume (einer davon wird derzeit als Gruppenraum genutzt)
- 1 Waschraum



- Kinderküche und Bällebad befinden sich in der Kita, diese werden von allen Gruppen genutzt



- Die Turnhalle in Rübenau befindet sich nur wenige Gehminuten vom Kindergarten entfernt und wird ebenfalls von allen Gruppen genutzt.



Gestaltung des Außengeländes

- vielfältig nutzbaren und großzügig
- separater Krippenspielplatz



Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Institutionen
 - o Veranstaltungen mit gestalten
 - o Seniorennachmittag
 - o Unterstützung bei der Durchführung des Schützenfestes
 - o Maibaum schmücken
 - o häufige Begegnungen mit der Freiwilligen Feuerwehr Rügenau
- Veranstaltungen in der Einrichtung auch für die Öffentlichkeit
 - o Weihnachtsmarkt
 - o Tag der offenen Tür
 - o Jubiläumsveranstaltungen
- Krabbelgruppe und Spielnachmittage
- Kindergartenzeitung erscheint Quartalsweise mit vielen Terminen und wichtigen Informationen
- Zeitungsartikel in der örtlichen Presse
- Internetseite der Kita Regenbogen (www.kinderwelt-erzgebirge.de)
- Arbeit mit tschechischer Partnerkindertagesstätte (siehe auch Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen)
- Akquise von Sponsoren und Fördergeldern
 - o Privatpersonen
 - o heimische Firmen
 - o Sparkasse
 - o Tandem u.a.



Qualitätsentwicklung

Qualitätskriterien/ Instrumente/ Gestaltungsprozesse

Qualitätsmanagement von Kindertageseinrichtungen ist die systematische und kontinuierliche Planung und Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes, sowie die Ausrichtung der erforderlichen Strukturen und Prozesse zur Erfüllung der Aufgabenstellung bei bestmöglicher Kosten-Nutzen-Relation. Modernes Qualitätsmanagement wird als kontinuierlicher Verbesserungs- und damit auch als Lernprozess verstanden.

Das Ziel des Qualitätsmanagement ist die Qualität durch genaue Beleuchtung aller Prozesse zu sichern und kontinuierlich zu verbessern.

Qualitätsmanagementsysteme beinhalten Maßnahmen zur Planung, Steuerung und Überwachung der Qualität des betrieblichen Leistungsprozesses bzw. des Ergebnisses. Das Qualitätsmanagementsystem umfasst Qualitätsplanung, -lenkung, -kontrolle, -verbesserung und -sicherung.

In unserer Einrichtung kommt das Qualitätsentwicklungsinstrument „PädQUIS“ zum Einsatz. Auf Grundlage des Nationalen Kriterienkatalogs wird mit vorgegebener Methodik die Qualität der pädagogischen Arbeit beurteilt, reflektiert und weiterentwickelt.

Angewandt wird das sieben Schritte Verfahren:

- 1. Schritt: Situationsanalyse
- 2. Schritt: Qualitätsprofil der Einrichtung
- 3. Schritt: Fachliche Orientierung
- 4. Schritt: Diskussion von Veränderungszielen
- 5. Schritt: Zielvereinbarungen
- 6. Schritt: Planung von Umsetzungsschritten
- 7. Schritt: Ergebnissicherung



Fortbildungen der Mitarbeiter

- Fortbildungen werden nach situationsbedingten Kriterien ausgewählt
- jeder Mitarbeiter entscheidet selbst, an welchen Fortbildungen er teilnimmt
- gelegentlich werden Fortbildungen festgelegt und erfordern die Teilnahme aller pädagogischen Mitarbeiter
- Inhalte und Methoden werden im Team ausgewertet, so dass jeder Mitarbeiter entscheiden kann ob er Themen für seine Arbeit nutzen möchte

